Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: A. Schiedt in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 361

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 26. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Politische Uebersicht.

Posen, 26. Mai.

In den vom „Reichsanzeiger“ vollständig veröffentlichten diplomatischen Schriftstücken über den Fall Stern interessirt ein Punkt ganz besonders. Freiherr v. Marschall lehnte gegenüber dem amerikanischen Botschafter wie dementsprechend gegenüber dem Staatssekretär Olney entschieden den Versuch ab, „das einem deutschen Souverain zustehende Begnadigungsrecht zum Gegenstande einer Reklamation zu machen.“ Im vorliegenden Falle hat der Staatssekretär v. Marschall zweifellos die Billigung jedes Deutschen zu seiner scharfen Zurückweisung, der in der ungehörigsten Form vorgebrachten amerikanischen Ansprüche zu erwarten. Sieht man aber von der Affaire Stern an sich ab und nimmt man an (was sich ja doch auch einmal ereignen könnte), daß ein fremder Anspruch ähnlicher Art, wenn auch von anderer Beschaffenheit, mehr Aussicht auf Berücksichtigung deutscherseits hätte, so entsteht eine staatsrechtliche Frage, die leichter lösbar erscheint, als sie thatsächlich ist. Die deutschen Bundesstaaten haben das Recht der diplomatischen Vertretung behalten. Es wird davon nur beschränkter Gebrauch gemacht, und in Washington jedenfalls giebt es nur einen einzigen diplomatischen Vertreter deutscher Interessen, den Botschafter Freiherrn von Thielmann. Indem die Regierung der Vereinigten Staaten sich in Bezug auf den Kaufmann Stern an den Botschafter und hierauf auch, durch ihren Vertreter am Berliner Hofe, an das hiesige auswärtige Amt wandte, schlug sie wirklich den einzigen ihr möglichen Weg ein, um ihre Wünsche an die bayerische Regierung zu bringen. Staatssekretär Olney wendet sich in einer seiner Noten dagegen, daß von einer „ungebührlichen“ Einmischung in die Rechtspflege eines deutschen Bundesstaates gesprochen werden könne, und er fragt: „Auf welchem anderen Wege soll ein fremder Souverain eine Beschwerde eines Bürgers oder Unterthanen anbringen lassen als durch die Stelle, die von dem betreffenden Staate selbst zur Wahrnehmung dieses äußeren Verkehrs mit anderen Nationen eingerichtet worden ist?“ Er, der Staatssekretär, könne doch nur die Centralregierung anrufen, „damit sie die Einzelregierung auf den internationalen Charakter des Falles hinweise, um sie im Hinblick auf die Möglichkeit internationaler Verwickelungen zu veranlassen, bei ihrem Vorgehen hierauf, soweit es die Umstände gestatten, Rücksicht zu nehmen.“ Man kann die Rathlosigkeit eines ausländischen Diplomaten verstehen, der sich in unserem komplizirten deutschen Reichsrecht nicht auskennt und deshalb nach Analogien zu den Verhältnissen seines eigenen Landes sucht. Aber Herr Olney hat in Wirklichkeit Unrecht, und der Staatssekretär v. Marschall hat auch staatsrechtlich Recht gehabt, wenn er die Weitergabe der amerikanischen Wünsche nach München verweigerte. Die Justizhoheit der Bundesstaaten und das Begnadigungsrecht jedes Bundesfürsten werden, nach Wortlaut und Geist der Reichsverfassung, durch das Bestehen des Reiches in keiner Weise berührt. Wir wiederholen, daß im Falle Stern diese reichs- und staatsrechtlich unantastbaren Zustände willkommener Weise mit dem allgemeinen Rechtsgefühl zusammentreffen, welches eine Berücksichtigung der Forderungen zu Gunsten des Stern nicht verstanden haben würde. Daneben bleibt doch die Frage bestehen, ob nicht einmal in Zukunft eine Sachlage eintreten kann, die den nothgedrungenen Verzicht des Auswärtigen Amtes auf die Intervention in anderem Lichte erscheinen lassen müßte. Wir werfen die Frage nur auf; eine befriedigende Beantwortung verbietet sich durch den Zuschnitt des Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten.

Die österreichische Antwort auf die neulichen Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Zuckerausfuhrprämie hat nicht lange auf sich warten lassen. Die offiziöse Wiener „Presse“ kündigt die Einbringung eines provisorischen Gesetzes zur Erhöhung der Zuckerprämien für ein Jahr an. Es soll sich allerdings um ein provisorisches Gesetz handeln, allein die Einbringung desselben deutet darauf hin, daß die Verhandlungen mit Deutschland keineswegs glatt verlaufen.

Die Nachricht, daß am 14. Mai die Panzerschiffe „Brennus“ und „Redoutable“ auf die Binnenrhede von Biserta gedampft sind und dort Anker warfen, diese Rhede also gewissermaßen offiziell für die französische Marine in Besitz nahmen, kann der „Nordd.“ zufolge von großer Bedeutung werden. Der 1500 Meter lange, 120 Meter breite Verbindungskanal, mit dessen Bau 1889 begonnen wurde, ist also für Panzerschiffe benutzbar geworden. Mit Biserta als Operationsbasis hat eine französische Flotte ein weites Aktionsfeld im Mittelmeere, nach Westen bis zu den spanischen Küsten und Gibraltar, nach Osten bis Tripolis, Aegypten, Griechenland; mit Biserta, Toulon, Portovecchio halten die Franzosen einer italienischen Flotte im Mittelmeer die Wage. Einen Reisetag von Neapel, Sardinien, Sizilien und Malta entfernt, liegt Biserta auch in der Flanke des englischen Seeweges nach Indien durch den Suez-Kanal. Französische Marineoffiziere bewerthen es schon heute gleich hoch mit Malta. Um aus Biserta eine sogenannte sekundaire Operationsbasis zu machen, wird man freilich noch Docks, Magazine und Werkstätten anlegen müssen. Die entsprechenden Forderungen dürften aber wohl nicht lange auf sich warten lassen. Für Italien wird dann die Frage eines befestigten Lagerplatzes auf Sizilien, der bei Castrogiovanni gedacht wird, wieder akut.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. Mai. Ueber die Aussichten der Freisinnigen in der nöthig gewordenen Reichstags-Stichwahl im Kreise Ruppin-Templin stellt die „Volks-Ztg.“ folgendes Exempel auf: Sonnabend Mittag waren ermittelt für den Freisinnigen Lessing 4717, den Sozialdemokraten Apelt 3730, den deutschsozialen Schückerk 2318 und den Landrath v. Arnim 7010 Stimmen (statt 1893 9326). Es fehlen noch die Ergebnisse aus vier Ortschafen. Es ergeben sich hiernach für die Stichwahl 8447 oppositionelle und 9328 reaktionäre Stimmen. Sollten alle Sozialdemokraten für Lessing stimmen, was wohl vorauszusetzen ist, so müßten aus diesem Lager noch etwa 1000 Stimmen aufgebracht werden, um den Wahlkreis für die freisinnige Partei zu halten. Hoffentlich gelingt es, die Säumigen zu ihrer Pflicht aufzurufen.

— Seinen Männerstolz vor Fürstenthronen hatte bekanntlich Pastor Sprenger in Sülbeck der Welt zeigen wollen und deshalb den mitgetheilten Artikel im „Volk“ veröffentlicht, wobei ihm auch, wie noch erinnerlich sein dürfte, folgender Satz „unterlaufen“ war:

„Oder sollen wir (Pastoren) auch ein absolut ergebenes Korps werden, das der Monarch lediglich für die Noth als stets bereite Waffe in der Hand hält?“

Nunmehr veröffentlicht der genannte Herr folgende Erklärung:

„Diesen Satz bedauere ich nachträglich, da er dem sonst möglichst objektiv gehaltenen Artikel ein schlecht subjektives Gepräge giebt, und nehme ihn als übereilt hiermit zurück.“

Für diesen Mann wäre es sicherlich besser gewesen, er hätte seine Hände von der Politik gelassen, — dieweil die Menge derjenigen Leute im politischen Getriebe, die bei jedem Wort irgendwo anzustoßen fürchten, nicht vermehrt zu werden braucht.

— Einer sehr scharfen Kritik wird Herr v. Rottenburg, unter dem Fürsten Bismark lange Jahre Chef der Reichskanzlei und als solcher vertrauter Mitarbeiter des ersten Reichskanzlers, in den „Hamburger Nachrichten“, dem Organ seines früheren Chefs, unterzogen, weil er die Vorschläge der Kommission für Arbeiterstatistik in Betreff der Bäckereien und des Ladenschlusses in mehreren Artikeln zu vertheidigen gesucht hat. Die Beschlüsse der Kommission sind in der Presse und in den Parlamenten sehr abfällig beurtheilt worden. Herr v. Rottenburg, der als Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Vorsitzender der Kommission für Arbeiterstatistik gewesen war, fühlte sich dadurch veranlaßt, die Vorschläge der Kommission öffentlich zu vertreten. Insbesondere seine Vertheidigung des Maximalarbeitstages gegenüber dem Abgeordneten Bueck wird dem früheren Gehilfen des Fürsten Bismark sehr verübelt.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine werden die Kreuzerdivision, Chef Kontreadmiral Hoffmann, bestehend aus den Schiffen „Kaiser“ — Flaggschiff —, „Prinzeß Wilhelm“, „Irene“ und „Arcona“ am 26. Mai von Nagasaki aus nach Port Hamilton auf Korea und das Schiff „Cormoran“, Kommandant Korvetten-Kapitän Brinkmann, an demselben Tage von Nagasaki aus nach Yokohama in See gehen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Reichenberg i. B.**, 22. Mai. [Im Prozeß gegen den Raubmörder Kögler] brachte nach Eröffnung der heutigen Sitzung der Präsident mehrere ihm im Laufe des gestrigen Tages zugegangene Schreiben zur Verlesung. Der Polizeikommissar Hübner aus Gablonz betont der „Bresl. Ztg.“ zufolge in einer Zuschrift nochmals, daß er niemals auffällige Erkundigungen nach Kögler angestellt habe, und daß er sich dessen Haß allein dadurch zugezogen habe, daß er zwei verbrecherische Handlungen desselben eruirte. Er bitte daher den Präsidenten, hierüber Erhebungen anzustellen. In einem zweiten, anonymen Schreiben wird dem Präsidenten mitgetheilt, daß im Juli und August im Riesengebirge ein Mann gesehen worden sei, welcher Namenszüge in Uhren 2c. eingravirte. Derselbe habe dem Bilde des Kögler sehr ähnlich gesehen und sei ein Steinmetz aus Petersdorf in Schlesien gewesen. Eine dritte Zuschrift ersucht den Präsidenten ebenfalls, neue Erhebungen anzustellen. Der Präsident bemerkt dazu: Ich lege alle diese anonymen Schriftstücke zu den Akten. — Den Geschworenen werden hierauf die Schuldfragen vorgelegt, es sind im Ganzen 39, sie lauten auf Raubmord, versuchten Raubmord, räuberischen Ueberfall, Erpressung, Diebstahl, Bedrohung 2c. Als Eventualfrage wird im Falle Rauchfuß die Frage auf Todtschlag gestellt. Sodann nahm der Staatsanwalt Dr. Schöbel das Wort zu seinem Plaidoyer: Nachdem er geschildert hatte, in welche Beunruhigung die Bevölkerung durch die vielfachen verwegenen Diebstähle und räuberischen Ueberfälle versetzt worden sei, hob er hervor, dem Angeklagten Kögler sei eine für seinen Stand und seine Bildung außergewöhnliche Befähigung zu Hilfe gekommen; seine Auffassungsgabe, Energie, Kühnheit, Kombinationsgabe und Schlagfertigkeit müßten anerkannt werden. Hätten dieselben eine richtige Anwendung gefunden, so wäre aus ihm etwas Großes geworden. Aber schon in seiner Kindheit zeigte sich der Hang zu Schlechtigkeiten, bereits mit zehn Jahren wurde er wegen Diebstahls bestraft. Der Staatsanwalt geht nunmehr eingehend die einzelnen Schuldmomente durch. Der Staatsanwalt hält den Beweis der Schuld des Angeklagten, insbesondere bezüglich des Raubmordes, in allen Punkten erbracht und beantragt, unter Ablehnung der von der Vertheidigung beantragten Eventualfrage des Todtschlags, den Angeklagten schuldig des vollbrachten und versuchten Raubmordes zu erklären. Das Plaidoyer des Staatsanwalts hatte die ganze Vormittagssitzung ausgefüllt. — In der Nachmittagssitzung nahm der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Robert Thyll (Reichenberg) das Wort. In einer mehr als $3^1/_2$ stündigen glänzenden Rede ging derselbe die einzelnen Punkte durch. Er betonte die schwierige Lage der Vertheidigung gegenüber der furchtbaren Anklage. Die Volksmeinung dürfe aber nicht Raum im Gerichtssaale finden. Der Vertheidiger glaubt, daß bei einer Reihe von Anklagepunkten, die gegenüber dem Kernpunkt allerdings weniger ins Gewicht fallen, der Beweis für die Schuld des Angeklagten nicht erbracht sei. In eindringlicher Weise legt er den Geschworenen nahe, im Falle Rauchfuß nicht wegen Raubmordes, sondern wegen räuberischen Todtschlags zu erkennen. — Nach den Erwiderungen vertagte der Präsident um 7 Uhr Abends die Sitzung auf Sonnabend früh.

W. B. **Reichenberg i. B.**, 23. Mai. Das Urtheil in dem Prozeß Kögler wurde um 6 Uhr Abends gefällt. Die Frage wegen vollbrachten Raubmordes an Georg Rauchfuß wurde mit 8 gegen 4 Stimmen, diejenige wegen versuchten Raubmordes an Frau Rauchfuß mit 9 gegen 3 Stimmen und diejenige wegen versuchten Raubmordes an Emilie Wawersich mit allen 12 Stimmen bejaht. Kögler wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. — Am Schlusse der Verhandlung traf noch ein Brief aus Sachsen ein, in welchem Kögler eines neuen Mordes beschuldigt wird.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 25. Mai. Ein neues Kameel-Relief von dem genügsam bekannten Baurath Schwechten hat der „Vorwärts“, der auch die Kameelinschrift in der Gedächtnißkirche entdeckte, in der Gewerbeausstellung ausfindig gemacht. Das neue Bildwerk hängt dem genannten Blatt zufolge insofern auch mit der Gedächtnißkirche zusammen, als der Brunnen, an dem es angebracht ist, vor dem Pfarrhause dieser Kirche Aufstellung finden soll. Der „Vorwärts“ beschreibt das als Fries dienende Werk, von dem er auch eine Abbildung bringt, folgendermaßen: „Wer das Hauptgebäude der Berliner Gewerbe-Ausstellung durch das goldüberladene Hauptportal betritt, findet sich in einem kleinen Kuppelbau, dessen einziger Schmuck in einem maurischen Springbrunnen besteht. Wie eine Inschrift besagt, stammt der Entwurf dieses Brunnens vom Baurath Schwechten. Drei runde Schalen bauen sich übereinander auf, fünf stilisirte Löwen und kleine Säulen bilden die Träger. Um den äußeren Rand der zweiten Schale läuft ein in sich zurückkehrendes Friesband mit bildlichen Darstellungen in Reliefform. Aus dem Ornamentenschmuck heben sich fünf Gruppen deutlich ab. Es sind Kampfszenen, in jeder ist ein Mensch im Kampfe mit einem Thiere dargestellt. Alle fünf zerfallen wieder in zwei Hauptgruppen. Zwei Bilder zeigen schablonisirte Kriegergestalten, die mit Spieß und Schwert einem Löwen und einem Drachen zu Leibe gehen. Die Männer auf den drei anderen Bildern sind individualisirt, ihre Gesichter und Kleider tragen modernen Charakter, als wären sie nach der Natur geformt. Wer sie ansieht, muß sich sagen: Das sind Maler oder Steinmetzen im Arbeitsanzuge. Diese Männer kämpfen nicht gegen so erschreckliche Thiere wie die beiden Krieger. Der eine hat mit der Rechten einen großen Vogel, der wohl einen Strauß darstellen soll, am Halse gepackt und drückt ihn so, daß dem Thiere der Athem ausgeht. Der zweite hat sich über ein zweihöckeriges Kameel, so man Trampelthier nennt, hergemacht. Die Linke zieht mit dem Leitriemen den Kopf des Thieres nach abwärts, die Rechte ist zum Schlage erhoben, und wird im nächsten Augenblick einen hölzernen Steinmetzschlägel auf die krumme Nase des Kameels niedersausen lassen. Auf dem dritten Bilde wird ein recht blöde dreinschauender Elephant mit einem Kantschu bearbeitet. Alle Thierkörper sind nur zur Hälfte mehr oder weniger naturgetreu dargestellt, den Hinterleib bildet ein Schwanz, aus dem gewöhnlich fünf lange Hälse hervorpendeln, von denen jeder einen Kopf des betreffenden Thieres trägt. Die Thiere sind also nicht wirkliche Thiere, sondern Symbole, Vertreter einer ganzen Gattung, einer Partei oder sonst etwas. Hat man erst diesen Faden, dann kann man den Sinn, den Gedankeninhalt des ganzen Bildwerks etwa folgendermaßen präzisiren: dem edlen und tapferen Feinde (Löwe, Drachen) „ehrliche“ Waffen (Speer und Schwert); dem Unverstand (Strauß) aber, der Dummheit (Kameel), der Dickfelligkeit (Elephant) die Faust, den Hammer, die Peitsche. Das wäre allgemein gesprochen. Das Bildwerk weist aber augenscheinlich auch auf einen besonderen Fall. Von den Kleidern und Gesichtern der drei Männer war schon die Rede. Unter den Schwänzen der Thiere befindet sich ein Ding, das aussieht, wie ein doppeltes Zahlbrett, und die über ihm pendelnden Hälse und Köpfe machen den Eindruck, als würden sie die auf dem Brett liegenden Schätze bewachen. Der Fries bildet überdies nicht den einzigen Schmuck der zweiten Brunnenschale. Zwischen je zwei der Kampfbilder drängt sich ein Wasserspeier hervor, ein Menschenkopf meist semitischen Gepräges. Die Köpfe sind stilisirt, aber die Bartformen sind modern, selbst der in der Mitte ausrasirte, sogenannte „Kaiserbart“ fehlt nicht.“

Man kann nicht umhin, zuzugeben, daß der Deutungsversuch des „Vorwärts“ großen Anspruch auf Wahrscheinlichkeit hat. Wenn für den Verfertiger die Umstände diesmal insofern anders liegen,

als man nicht von einer direkten Profanirung reden kann, so kann sich diesmal aber der Herr auch nicht hinter dem sog. „Handzeichen“ verschanzen. Das Werk soll außer seiner Bestimmung als Fries auch noch einen Selbstzweck haben, das wird wohl selbst Herr Schwechten nicht bestreiten. Es wird sich nun zu zeigen haben, ob der Auftraggeber des Werkes geneigt ist, es auch jetzt noch abzunehmen und dadurch die Ideen des Verfertigers als seine eigenen zu übernehmen.

* **Für Modelle zu einer Medaille für die Berliner Gewerbe-Ausstellung wie für Entwürfe zu einem Diplom** für dieselbe wurden bekanntlich s. Z. vom Arbeitsausschuß der Berliner Gewerbe-Ausstellung Preise von je 2000 M. ausgeschrieben. Die Jury hat soeben ihre Arbeit vollendet und folgende Beschlüsse gefaßt:

A. Für Modelle zu einer Medaille für die Berliner Gewerbe-Ausstellung: Der erste Preis von 1000 M. wurde zuerkannt der Arbeit mit dem Merkwort: „Sonst nichts“, Verfasser H. Matzen, Charlottenburg. Der zweite Preis von 600 Mark der Arbeit mit dem Merkwort: „Rast ich, so rost ich“, Verfasser Ernst Westphal. Der dritte Preis von 400 M. der Arbeit mit dem Merkwort: „Deutsch“, Verfasser Max Haseroth, Metall- und Edelstein-Graveur.

B. Für Entwürfe zu einem Diplom für die Berliner Gewerbe-Ausstellung: Da nach dem Urtheil der Preisrichter keine der eingelieferten Arbeiten des 1. Preises würdig erschien, wurde beschlossen, die zur Verfügung stehenden Geldmittel von 2000 M. in vier Preise zu theilen. Diese vier Preise wurden zuerkannt wie folgt: Der erste Preis der Arbeit mit dem Merkwort: „Lithographie“, Verfasser Georg Tippel, Maler. Der zweite Preis der Arbeit mit dem Merkwort: „Deutsche Arbeit“, Nik. Dauber, Maler, Marburg (Hessen). Der dritte Preis der Arbeit mit dem Merkwort: „Grün und Gold“, Verfasser H. Koberstein. Der vierte Preis der Arbeit mit dem Merkwort: „Geister- und Händearbeit 1896“, Verfasser Richard Böhland, Maler.

Lokales.

Posen, 26. Mai.

Die Pfingsttage sind vorüber, mit frischen Kräften gehen wir nach der Erholung und Ruhe wieder an unser gewohntes Tagewerk. Wieweit der Einzelne mit dem Ergebniß der Festtage zufrieden ist, hängt wesentlich von seinen individuellen Ansprüchen ab. In einem Stücke, nämlich hinsichtlich des Wetters, sind unsere Erwartungen jedenfalls nur zum Theil erfüllt worden. Immerhin war es erfreulich, daß die Pfingsttage nicht endlosen Regen brachten, wie so viele Tage des nun bald zu Ende gehenden Wonnemonats. Am ersten Pfingsttage begünstigte sogar heller Sonnenschein unsere Spaziergänge, Ausflüge und sonstigen Unternehmungen.

Die auswärtigen Etablissements, sowohl die weiteren wie die näheren, erfreuten sich daher auch eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Im Zoologischen Garten, wo bei dem Konzert die Pistonvirtuosin Fräulein Sophie Branden mitwirkte, war ein nach Tausenden zählendes Publikum versammelt; auch der Schilling und Eichwald waren sehr gut besucht, besonders nach dem letzteren brachten des Nachmittags schier endlose Gefährte und die Feiertagszüge einen so starken Besuch, daß es bald an Sitzgelegenheit und wohl auch an Bedienung mangelte, da der Wirth auf einen so enormen Andrang nicht gerechnet haben mochte. Auch den Konzertgärten in Wilda, St. Lazarus und Bartholdshof fehlte es an Publikum nicht. Viele Posener, die gerne in die Ferne schweifen, unternahmen wohl auch weitere Ausflüge nach Pudewitz, Kobylepole oder Moschin. Am zweiten Feiertage hat der mit Regen drohende Himmel wohl manchen weiteren Ausflug verhindert; desto zahlreicher waren die schönen Glacispromenaden besucht, besonders am Nachmittag, der es beim Drohen bewenden ließ, während ein kräftiger Mairegen in den letzten Vormittagstunden manchen frohen Wanderer unangenehm überraschte. Für einen anderen Theil des Publikums bot am zweiten Feiertage der mit dem Schützenfeste verbundene Trubel auf dem Städtchen die Hauptanziehung. Hoffentlich haben alle in den Pfingsttagen Stärkung und neue Kräfte zur Arbeit gesammelt.

m. **Schützenfest im Städtchen.** Am zweiten Pfingsttage nahm das Pfingstschießen der Posener Schützengilde im Städtchen St. Roch seinen Anfang. In üblicher Weise wurde das Fest durch eine Reveille Morgens 6 Uhr eingeleitet. Darauf brachte die Kapelle den Spitzen der Behörden, dem Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Oberbürgermeister und Polizeipräsidenten, sowie dem ersten und zweiten Vorsteher der Schützengilde, dem vorjährigen Schützenkönig, dem ersten Ritter und Major ein Morgenständchen. Nachmittags 3 Uhr sammelten sich die Mitglieder der Gilde vor dem Rathhause, von wo aus nach Empfangnahme der Schützenfahne unter dem Vortritt einer Musikkapelle der Ausmarsch nach dem Schützengarten auf dem Städtchen angetreten wurde. Geführt wurde der Zug, welchem auch die neue Königsscheibe vorangetragen wurde, von dem Major der Schützengilde Herrr Masadyński. Im Schützengarten angelangt, schritten der Schützenkönig und die beiden Ritter die Front des Zuges ab, worauf eine kurze Erholungspause eintrat. Während derselben waren als Vertreter des Magistrats die Stadträthe Annuß und Dr. Peters erschienen. Um 5 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Gilde im Saale des Schützenhauses zur feierlichen Eröffnung des diesjährigen Pfingstschießens. Dieselbe erfolgte durch den ersten Vorsteher der Gilde, Gewehrfabrikanten Specht. In deutscher und polnischer Sprache wies derselbe auf das mehr als 600jährige Bestehen der Posener Schützengilde hin und betonte, daß die Mitglieder allezeit in Liebe und Treue zum Könige und Vaterlande vereint gewesen seien. Darauf erhob der vorjährige Schützenkönig, Herr M. Mikolajczak, den schweren silbernen Pokal der Schützengilde und brachte in kurzen Worten das Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Kapelle einen Tusch blies und die Nationalhymne spielte. In ähnlicher Weise wurden dann noch folgende Toaste ausgebracht: vom ersten Vorsteher Herrn Specht auf die Kaiserin, vom Major der Gilde Herrn Masadynski auf den Kronprinzen, vom Offizier der Gilde Herrn Skalski auf den Schützenkönig, vom Strommeister Herrn Büttner auf den ersten Ritter, vom Rentier Herrn Heinrich auf die Behörden, vom Herrn Stadtrath Annuß auf die Schützengilde und vom Herrn Stadtrath Dr. Peters auf die Frauen der Schützen. Nach der um 5½ Uhr beendigten Eröffnungsfeier wurden die beiden Königsscheiben von der Scheibenkommission besichtigt und alsdann unter Vortritt der Kapelle nach dem Scheibenstande gebracht. Die Scheiben haben 1 Mtr. Durchmesser und befinden sich 175 Meter vom Schießstande entfernt. Inzwischen war auch der Herr Polizeipräsident v. Nathusius auf dem Schützenplatze erschienen. Nach 5½ Uhr begann das Schießen nach der Königsscheibe und wurde heute bis 7 Uhr fortgesetzt. Den Reigen eröffnete der vorjährige Schützenkönig Herr Mikolajczak, dem sieben Schüsse zustanden, während die übrigen Mitglieder nur je sechs Schüsse haben. Es wurden alsdann Schüsse für den Kaiser abgegeben von Herrn Stadtrath Annuß als Ehrengast und dem ersten Vorsteher Herrn Specht; ferner für die Kaiserin von Herrn Stadtrath Dr. Peters und Schlossermeister Kowatsch und für den Kronprinzen vom ersten Ritter Herrn Hausbesitzer Jaglin. Das Pfingstschießen der Posener Schützengilde wird diese Woche täglich von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags fortgesetzt und erreicht am nächsten Sonnabend 6 Uhr Nachmittags sein Ende. — Im Schützengarten, woselbst sich ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden hatte, konzertirte bis Abends eine Kapelle. Vor dem Schützengarten, auf der Straße und dem öffentlichen freien Platze, waren wie alljährlich zahlreiche Schau- und Würfelbuden, sowie Karroussels und Schaukeln aufgestellt, die allerlei Kurzweil boten. Der Verkehr war während des ganzen Nachmittags ein außerordentlich starker und der Lärm der Ausrufer und Drehorgeln geradezu ohrenbetäubend. Viele Hundert Besucher nahmen ihren Weg nach dem Städtchen nicht durch die Dammstraße, sondern durch die Grabenpforte und ließen sich durch die improvisirte fliegende Fähre, einen großen Kahn, über die Warthe setzen.

n. **Von einem Militärposten arretirt** wurde am Sonnabend ein Arbeiter aus Jersitz, der von einem Fliederstrauch auf der Caponniere vor dem Berlinerthor einige Blüthen abgebrochen hatte. Nach Feststellung seiner Personalien wurde der Mann wieder entlassen.

Aus der Provinz Posen.

X. **Wreschen,** 24. Mai. [Ueberfall.] Vergangenen Freitag Abend kehrte der hiesige Bauunternehmer S. mit seinem Gespann von einem benachbarten Dominium allein zurück. In der Nähe von Skotniki hielten drei Strolche den Wagen an, rissen S. vom Wagen und beraubten ihn seiner Baarschaft von ca. 70 Mark. Nicht genug damit, schlugen sie auf S. ein, sodaß derselbe, Pferd und Wagen am Orte lassend, nur mit knapper Noth sich durch die Flucht retten konnte. Die frechen Räuber scheinen fremde Arbeiter zu sein. Das Gespann ließen die Patrone stehen. Die Polizei stellte sofort Nachforschungen an; hoffentlich gelingt es, der Wegelagerer habhaft zu werden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

W. B. **Gleiwitz,** 24. Mai. [Ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch und Hagel] ging gestern Abend in der Zeit von 6 bis 8 Uhr hier nieder. Die Baumblüthe ist vernichtet; die Gärten gleichen Schneefeldern. Die Bahnhofstraße und die Nicolaistraße gleichen reißenden Strömen. Gegen 150 Wohnungen stehen unter Wasser und etwa 1000 Personen sind obdachlos. Der Schaden ist groß. Feuerwehren aus Gleiwitz und Umgegend räumen die gefährdeten Häuser und bringen die Bewohner in Sicherheit. Die Pfingstbuden und das Etablissement „Neue Welt“ sind vernichtet, Brücken sind weggeschwemmt. Man befürchtet, daß Menschen umgekommen sind. Die Fluth steigt noch, die Luft ist schwül und neues Unwetter droht.

* **Breslau,** 24. Mai. [Bismarckfahrt. Generalkommissionspräsident Schwarz.] Das Centralkomitee für die Bismarckfahrt der Schlesier hat aus Friedrichsruh die Nachricht erhalten, daß die Fahrt im Juni nicht stattfinden könne, da der Gesundheitszustand des Fürsten dies leider nicht gestatte. Indessen wünsche der Altreichskanzler dringend, die Schlesier bei sich zu sehen. Daraufhin hat der „Schles. Ztg.“ zufolge das Centralkomitee heute beschlossen, seinerseits von der vorläufigen Wahl eines Termines für die gemeinsame Fahrt nach Friedrichsruh Abstand zu nehmen, vielmehr den Dr. Chrysander zu bitten, nach Maßgabe des Befindens des Fürsten Bismarck von Friedrichsruh aus Bestimmung darüber zu treffen, wann die Fahrt stattfinden solle. — Der Präsident der Generalkommission für Schlesien, Franz Alexander Schwarz, feierte gestern, am 23. Mai, seinen 70. Geburtstag und wurde anläßlich dessen von den verschiedensten Seiten mit Glückwünschen bedacht.

* **Breslau,** 25. Mai. [Dammrutsch.] Die königl. Eisenbahn-Direktion macht bekannt: Durch Wolkenbruch ist der Damm der Strecke Strehlen-Gnadenfrei zwischen Station Nimptsch und Groß-Wilkau heute früh auf einer Länge von 100 Metern bis auf die Sohle weggerissen und der Betrieb zwischen beiden Stationen daher eingestellt. Die Züge aus der Richtung Gnadenfrei fahren bis Nimptsch und die Züge aus der Richtung Strehlen bis zur Unfallstelle. Passagiere und Gepäck werden von der Unfallstelle bis Nimptsch und umgekehrt mittels Fahrgelegenheit befördert. Der Güterverkehr wird umgeleitet. Der Zeitpunkt für die volle Wiederinbetriebnahme der Strecke läßt sich zur Zeit nicht bestimmen. — Ferner ist seit heute früh die Strecke Reichenbach-Gnadenfrei wegen Hochwassers gesperrt. Wenn der Regen nachläßt und das Wasser abgeleitet werden kann, wird die Strecke voraussichtlich heute wieder fahrbar.

* **Marienburg,** 24. Mai. [Des Kaisers Besuch in Marienburg.] In seinem Hofzug traf gestern Vormittag 8 Uhr 50 Minuten der Kaiser mit Gefolge von Prökelwitz auf dem Bahnhof in Marienburg ein. Die Fahrt ging durch die mit Flaggen geschmückte Langgasse, wo viele Menschen den Kaiser begeistert begrüßten, zum Schlosse. Daselbst trat der Kaiser sogleich unter Führung des Bauraths Steinbrecht einen Rundgang durch die Neubauten an und stieg sogar bis zum Thurme empor, für alles Gesehene das lebhafteste Interesse bekundend. Kurz vor 10 Uhr wurde die Rückfahrt nach dem Bahnhof angetreten, wobei der Kaiser von der inzwischen angewachsenen Menge jubelnd begrüßt wurde.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. Amtlich wird bekannt gemacht: Bei Einfahrt des von Eberswalde kommenden Bedarfs-Personenzuges Nr. 772 in den Stettiner Bahnhof hierselbst, wurde gestern Abend gegen 7 Uhr der Prellbock des Einfahrtsgleises in der Halle infolge zu großer Geschwindigkeit bei der Einfahrt eingedrückt. Eine Entgleisung fand nicht statt. Die Maschine ist unerheblich beschädigt. Gemeldet haben sich sofort 3 Reisende, deren Verletzungen scheinbar nicht erheblich sind. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Berlin, 25. Mai. Der Verband deutscher Gewerbeschulmänner begann heute Mittag im hiesigen Rathhause seine Verhandlungen, bei denen Vertreter des preußischen, des württembergischen, des elsaß-lothringischen Ministeriums, mehrerer städtischen Behörden und ungefähr 100 gewerbliche Schüler vertreten sind.

Potsdam, 23. Mai. Die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen trafen Nachm. 5 Uhr 30 Min., aus Plön kommend, auf der Wildparkstation ein. Die Kaiserin war denselben bis zum Lehrter Bahnhof entgegengefahren. Zum Empfang waren die vier jüngeren Prinzen, die Prinzessin und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg auf dem Bahnhof erschienen. Um 6 Uhr traf der Kaiser ein und begrüßte die Kaiserin und die Prinzen aufs Herzlichste. Die Herrschaften begaben sich dann zu Wagen ins Neue Palais.

Potsdam, 25. Mai. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand heute Vormittag 11 Uhr das Stiftungsfest des Lehr-Inf.-Bataillons statt. Den liturgischen Gottesdienst hielt der Divisionspfarrer Keßler ab; die Musik führte die Kapelle des 1. Garde-Regiments z. F., den Gesang der Garnison-Kirchenchor aus. Anwesend waren: Der Kaiser und die Kaiserin mit sämmtlichen Prinzen und der Prinzessin Victoria Luise, Ihre Königliche Hoh. Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin mit Gemahlin, der Erbprinz von Hohenzollern, die Prinzen Ernst und Bernhard von Sachsen-Weimar, die Generalität von Berlin und Potsdam und sämmtliche fremdherrlichen Offiziere. Nach dem Gottesdienst stellte sich das Bataillon in Linie auf; der Kaiser schritt die Front ab und nahm alsdann auf dem Platz vor dem Neuen Palais den Parademarsch des Bataillons ab. Hierauf fand unter den Kolonnaden die Speisung der Mannschaften statt. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich mit sämmtlichen Anwesenden vom Neuen Palais zu Fuß nach den Kolonnaden. Nach kurzem Verweilen begab sich das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurück, wo alsdann im Muschelsaale eine Mittagstafel zu etwa 120 Gedecken stattfand.

Spandau, 25. Mai. Von der Plattform eines Vorortzuges stürzten gestern Abend zwei Passagiere, ein Mann und ein etwa zehnjähriges Mädchen ab; der Mann wurde getödtet, das Mädchen wurde tödtlich verletzt und in ein Krankenhaus gebracht.

Aachen, 25. Mai. Heute wurde hier der internationale Bergarbeiter-Kongreß eröffnet. Es sind anwesend 40 englische Delegirte, 12 deutsche, darunter Möller-Waldenburg, 2 französische und ein österreichischer; die belgischen Delegirten fehlen noch. Die beiden Mitglieder des englischen Unterhauses Burt und Pickard wurden zum Tagespräsidenten bezw. Generalsekretär gewählt. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Lüttgenau-Dortmund fungirt als Dolmetscher.

Zu der Nachmittagssitzung waren auch vier belgische Delegirte eingetroffen. Erster Berathungsgegenstand ist die Frage des achtstündigen Arbeitstages, einschließlich Einfahrt und Ausfahrt, für alle auf oder unter der Erdoberfläche arbeitenden Bergleute. Während die Miners' Federation verlangt, der Achtstundentag solle auf dem Wege der Gesetzgebung festgesetzt werden, will ein Antrag des englischen Delegirten Young, daß die Verkürzung der Arbeitszeit lediglich durch die Organisation der Arbeiter herbeigeführt werde, da sonst die Macht des Staates erhöht und die Freiheit des Individuums vermindert würde. Die Diskussion über die ganze Frage findet morgen statt. Der deutsche Delegirte Möller gab die Erklärung ab, daß bei den nächsten Kongressen die Deutschen selbst für Uebersetzer und ihre Wohnungen sorgen würden und daß sie auf die Herausgabe eines Berichtes des Generalsekretariats verzichten. Die sonstigen Kosten wollen die Deutschen nur pro rata tragen und machen von der Annahme dieser Bedingungen den ferneren Besuch der Kongresse abhängig.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, hat der Kaiser den Hinterbliebenen der Frau Klara Schumann telegraphisch seine Theilnahme aussprechen lassen.

Rheinsberg (Mark), 23. Mai. Die Leiche des mit dem Referendar Dr. v. Böttiche verunglückten Steuereinnehmers Jäger ist nunmehr ebenfalls gefunden.

Dessau, 23. Mai. Heute Vormittag erfolgte die Einweihung des vom Herzog dem Offizierkorps gestifteten Kasinos. An dem Nachmittags stattfindenden Festzuge, welcher sehr glänzend bei schönem Wetter verlief, nahmen etwa 10 000 Personen Theil. Der Zufluß von Fremden war bedeutend.

Wien, 23. Mai. Hierher wird folgende Meldung aus Belgrad telegraphirt: Die Konferenzen des Königs mit den Parteiführern in der Angelegenheit der Zusammensetzung des Verfassungsausschusses waren beinahe beendet und der Zusammentritt des letzteren fast gesichert, als im letzten Augenblicke der Führer der Radikalen Pasitsch im Namen der Partei an den König die Forderung stellte, der König solle bei der Eröffnung der Sitzungen erklären, er werde nach Beendigung der Berathungen ein neutrales oder radikales Ministerium zum Vollzug der Wahlen berufen. Der König, welcher seinen Willen kundgab, die Verfassungsrevision ehrlich durchzuführen, wies das Ansinnen Pasitschs zurück, weil die königliche Würde ihm verbiete, sich in dieser Weise zu binden und, wie der König hinzufügte, am allerwenigsten, so lange sich ein Ministerium am Ruder befinde, welches gerade in der korrekten Ausführung des Verfassungsprojektes ihm keinerlei Hindernisse in den Weg stelle. Ristitsch erklärte sich mit der Ansicht des Königs einverstanden, während Pasitsch heute Mittag erklärte, daß die radikale Partei von ihrer Forderung nicht abstehen könne. Hiermit erscheinen die Verhandlungen über die in Rede stehende Frage abgebrochen und das Verfassungsprojekt vertagt.

Wien, 23. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Vertreter des Königs von Rumänien bei dem Leichenbegängniß des Erzherzogs Carl Ludwig, General Bajeviano, die Vertreter des Königs von Serbien, General Milovanowitsch und Kapitän Markowitsch, ferner die Deputation des preußischen Ulanen-Regiments Graf zu Dohna (ostpreußisches) Nr. 8 und die Deputation des russischen Dragoner-Regiments Nr. 24.

Herzog Karl Theodor in Bayern ist mit seiner Gemahlin nach München abgereist.

Wien, 23. Mai. Heute Nachmittag um 5 Uhr ging ein furchtbares Unwetter über Wien nieder. Die Straßen waren eine halbe Stunde lang unpassirbar. Verheerend wirkte das Unwetter besonders in den Praterpartien.

Wien, 23. Mai. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Konstantinopel ist ein im Dienste der türkischen Geheimpolizei stehender Armenier in Galata in der Nacht ermordet worden.

Die kretensische National-Versammlung wurde auf den 27. Mai einberufen.

Gradiska, 25. Mai. Feldzeugmeister Baron Kuhn ist auf seinem Landsitze in Staffoldo gestorben.

Gmunden, 25. Mai. Bei dem Prinzen Georg von Cumberland dauert die Schmerzhaftigkeit des Kniegelenks fort; die Wundsekretion ist fortwährend sehr spärlich, die Aufnahme flüssiger Nahrung ist genügend. Temperatur Abends 38,8, Morgens 37,8.

Rom, 23. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden die Verhandlungen über das Kriegsbudget fortgesetzt. Beim Kapitel „Generalstab“ erklärte Kriegsminister Ricotti, er gebe zu, daß während des Krieges in Afrika manche Fehler im Generalstab vorgekommen sind, doch könnten individuelle Irrthümer nicht auf den ganzen Generalstab zurückfallen. In Betreff des Vorgehens des früheren Kriegsministers und des Chefs des Generalstabs nach der Niederlage bei Amba Aladschi erklärte der Kriegsminister, daß, wenn irgend welche Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, es die waren, daß der Generalstab nicht früher, wie er hätte thun sollen, den Plan für den Krieg in Afrika in allen Einzelheiten geprüft hatte. Aus diesem Grunde seien in Folge mangelnder Vorbereitungen Verzögerungen eingetreten und es sei Verwirrung entstanden, welche man später mit großer Energie auszugleichen suchte. Für diejenigen, welche den Grund wissen wollten, warum der Chef des Generalstabes seine Demission nicht gegeben, habe er die Antwort, daß, wenn derselbe seine Demission nicht gegeben hätte, er ihn dazu aufgefordert haben würde (Heiterkeit und Zwischenrufe), weil er

in Betreff der Pension des Chefs des Generalstabs Anschauungen hege, welche zu denen vieler anderer Persönlichkeiten im Gegensatze stehen. Er werde diese seine Ansichten der Kammer demnächst unterbreiten.

Rom, 25. Mai. [Deputirtenkammer.] Imbriani interpellirt über die auswärtige Politik, er bekämpft die afrikanische Politik der Regierung, den Dreibund sowie die Politik Englands und ergeht sich in Ausfällen gegen Deutschland, wobei er durch energische Protestrufe aus dem Hause unterbrochen und vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wird. Ministerpräsident di Rudini vertheidigt sehr lebhaft den Dreibund; wenn derselbe noch nicht bestände, müßte man ihn schaffen. Der Dreibund habe Italien niemals auch die geringste Last auferlegt, während er viele Jahre hindurch den Frieden erhalten habe. Wenn Imbriani die Ehre gehabt hätte, persönlich den Deutschen Kaiser kennen zu lernen, so würde er in demselben den aufrichtigen Freund Italiens und seines Königs und einen Souverän von edlem Geiste und hoher Gesinnung kennen gelernt haben. (Lang andauernder, sehr lebhafter Beifall.) Die Freundschaft mit England vervollständige das System der Bündnisse Italiens. Die Politik der Regierung gehe dahin, den Dreibund stark zu erhalten und gleichzeitig freundschaftliche, herzliche Beziehungen mit allen Mächten, namentlich mit Rußland und Frankreich, zu unterhalten. (Lebhaftester Beifall.) Imbriani erklärte sich durch die Antwort nicht befriedigt und bringt eine Tagesordnung ein, in welcher die Regierung aufgefordert wird, eine nationale Politik zu verfolgen. Die Berathung hierüber wird bis nach der Budgetberathung vertagt. Nach einer langen Diskussion über die Frage, ob es verfassungsmäßig der Ermächtigung Seitens der Deputirtenkammer zur Strafverfolgung des Generals Baratieri bedürfe oder nicht, wird schließlich eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung angenommen, nach welcher die Militärbehörde ersucht wird, die Ermächtigung der Kammer zur Strafverfolgung Baratieris nachzusuchen.

Paris, 24. Mai. Dem gestern Abend unter Vorsitz des Senatspräsidenten Loubet stattgehabten Jahresbankett der nationalen Bimetallisten-Liga wohnten unter Anderem der Ministerpräsident Méline, der Handelsminister Boucher, der Gouverneur der Bank von Frankreich Magnin und eine Anzahl Senatoren und Deputirter bei. Beim Nachtisch verlas Loubet mehrere Telegramme auswärtiger bimetallistischer Vereinigungen, welche die französische Liga zu ihren Erfolgen beglückwünschten. Loubet gab im Anschluß daran der Hoffnung Ausdruck, daß Mélines Eintritt in die Staatsgewalt der Frage des internationalen Bimetallismus zum Triumph verhelfen werde. (Beifall.) Ministerprädent Méline erwiderte, er habe es stets bedauert, daß die europäischen Staaten plötzlich auf ein Währungssystem verzichtet hätten, welches ihr wirthschaftliches Gedeihen gesichert hätte und seit dessen Aufgabe sich die Handelskrisis datire. Das Heilmittel gegen dieselbe sei die Rückkehr zum Bimetallismus. Méline erklärt, daß im Parlamente gute Vorbedingungen für diese Rückkehr vorhanden seien. Was ihn persönlich anlange, so beharre er bei seiner früheren Ueberzeugung; allein diese Frage sei eine wesentlich internationale. Die bimetallistische Bewegung mache sich in England, Deutschland, Belgien und den Vereinigten Staaten lebhaft geltend, es fehle ihr nur der elektrische Funke; wann dieser Funke kommen werde, wisse er nicht, aber kommen müsse er, weil es die Macht der Thatsachen fordere. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 24. Mai. Bezüglich des Verbrechens in Couville konnte die Polizei den Thatbestand in folgender Weise feststellen: Julien Delachaef, dessen Vater ein bedeutender Briefmarkensammler ist, hatte sich mit einem gewissen Aubert für den Himmelfahrtstag zu einem Ausfluge verabredet. Aubert bezeichnete den Ort, an dem sie sich treffen wollten. Julien Delachaef, der sich dahin begab, trug Marken im Werthe von 10 000 Franks bei sich. Seit diesem Tage ist er nicht wieder gesehen worden. Am folgenden Tage erhielt der Vater Delachaef ein Telegramm von seinem Sohne, in welchem es heißt, er (der Vater), möge sich nicht beunruhigen, denn er (der Sohn) sei geschäftlich zurückgehalten; bald folgte ein zweites Telegramm mit der Angabe, er (Julien) reise nach Chicago. Von Unruhe erfaßt, benachrichtigte Delachaef die Polizei, welche alsbald Nachforschungen nach dem Verbleib Juliens anstellte, die erfolglos blieben. Wahrscheinlich ist das Verbrechen in Versailles in der Wohnung Auberts begangen worden, denn dieser ist am Dienstag gesehen worden, als er mit einem Reisekorb und einem großen Koffer ankam, in welchem der Leichnam Juliens gefunden wurde. Der Vater Delachaef kam gestern in Cherbourg an und erkannte sofort seinen Sohn, dessen Schädel mit Hammerschlägen eingeschlagen war. Aubert trug Marken bei sich, die Julien gehörten. Nach anfänglichem Leugnen gestand Aubert ein, Julien Delachaef infolge eines Streites aus geringfügigen Gründen durch einen Beilhieb getödtet zu haben. Man versichert indeß die wahre Ursache des Mordes liege in der Absicht Auberts sich die Markensammlung anzueignen. — Auch ein Ehepaar Bary, Schwager und Schwester der Margarethe Dubois, Maitresse von Aubert, sind als Mitschuldige an dem Morde Delachaefs verhaftet worden.

Paris, 24. Mai. „Eclair" will wissen, daß der frühere Botschafter in Konstantinopel Noailles an die Stelle Herbettes treten wird.

Paris, 24. Mai. Der Präsident Faure ist heute früh 9 Uhr nach Tours abgereist.

Paris, 24. Mai. Präsident Faure traf Mittags in Amboise ein, wohnte der Enthüllung des Denkmals für den Senator Guinot bei und reiste später nach Tours zurück.

Paris, 24. Mai. In dem Radwettfahren Bordeaux-Paris kam als Erster der Engländer Linton heute früh 9 Uhr 18 Minuten hier an, als Zweiter mit einer Sekunde Abstand der Franzose Rivière und als Dritter der Franzose Thé. Der Radfahrer Rebels stürzte und gab die weitere Betheiligung auf. Gerger blieb um eine volle Stunde zurück. Fischer stürzte über einen ihm in den Weg laufenden Hund und traf als Achter ein.

Paris, 25. Mai. Der Kriegsminister hat eine Kommission ernannt, um über Ersparnisse und Vereinfachungen in dem Budget des Kriegsministeriums zu berathen.

Paris, 25. Mai. Der „Temps" versichert, das Kabinet habe sich bezüglich der geplanten finanziellen Reformen im Prinzip für eine Steuer auf französische und ausländische Rente ausgesprochen. Der Steuersatz und der Steuermodus würden wahrscheinlich in der morgigen Kabinetssitzung festgestellt werden.

Der Minister des Auswärtigen Hanotaux empfing heute eine Depesche des französischen Konsuls in Kanea, nach welcher es dort zu ernsten Unruhen infolge einer Schlägerei zwischen Christen und Muhamedanern gekommen ist. Der Marineminister beorderte auf das Ersuchen Hanotaux' den gegenwärtig im Hafen von Smyrna liegenden französischen Kreuzer „Cosmao" nach Kanea zum Schutz der dortigen Franzosen.

Paris, 25. Mai. Aus Anlaß der Krönungsfeier in Moskau hat der Kriegsminister den Truppen für den 26. d. Urlaub bewilligt; an diesem Tage wird Wein vertheilt und die Strafen werden erlassen werden. Auf Bitten der russischen Militär-Schüler erhalten die französischen Schüler am 26. d. Urlaub. In der Oper fand gestern eine Gratis-Vorstellung ebenfalls aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten statt. Das Stück, welches bereits im Jahre 1893 beim Besuche der Russen in Paris aufgeführt worden ist, wurde mit großer Begeisterung und lautestem Beifall aufgenommen. Viele Häuser sind mit Fahnen in russischen und französischen Farben geschmückt.

Tours, 25. Mai. Präsident Felix Faure, der gestern hier angekommen ist, empfing Nachmittags in der Präfektur die Behörden. Der Großvikar stellte die Geistlichkeit vor und erklärte in seiner Ansprache, gehorsam dem Papste verharre die Geistlichkeit in Ergebenheit gegen die Republik und werde Gott bitten, daß er die auf das Ansehen und die Ehre der Republik gerichteten Bestrebungen des Präsidenten segne. Abends fand im Theater ein Festmahl statt. Nach der Rede Faures wurden die russische Nationalhymne und die Marseillaise gespielt und stehend angehört. Als beide Lieder verklungen waren, ertönten wiederholte Rufe „Es lebe Rußland" und „Es lebe Frankreich".

Madrid, 25. Mai. Der Ausschuß für die Errichtung einer deutschen Schule in Madrid, welchem auch der deutsche Konsul v. Jeklin angehört, erläßt an alle Deutschen in der Ferne einen Aufruf zu Beiträgen für die Errichtung einer größeren derartigen Schule, welche in Folge des Anwachsens der deutschen Kolonie zu einer dringenden Nothwendigkeit geworden sei. Beiträge werden auch von dem deutschen Konsul sowie der deutschen Bank in Berlin und ihren Zweiganstalten in Deutschland entgegengenommen.

Madrid, 25. Mai. Bei einer Feuersbrunst auf der Messe in Cordova brannten die meisten Verkaufsstände ab. Zahlreiche Familien sind brotlos geworden. Ein Feuerwehrmann wurde verwundet.

London, 25. Mai. Den „Times" wird aus Prätoria gemeldet, der junge König von Swaziland habe 6 Diener als Ziel für seine Schießübungen benutzt und auf dieselben geschossen. Da er Repressalien seitens des Generals Joubert befürchtete, habe er sich mit seinen Häuptlingen in die Berge zurückgezogen.

Amsterdam, 24. Mai. Nach einer Depesche der „Nieuws van den Dag" aus Batavia haben die holländischen Truppen Lampisang genommen, den befestigten Hauptort in dem Gebiete Tuku Omars, des Häuptlings der aufständischen Atchinesen. Die Verluste des Feindes sind sehr bedeutend, die Holländer verloren an Todten einen Hauptmann und 15 Soldaten, an Verwundeten neun Offiziere und 132 Mann. Die genommenen Befestigungen wurden sämmtlich von den Holländern besetzt. Die Operationen dauern fort.

Konstantinopel, 24. Mai. Dem Artillerie-Instruktor Divisionsgeneral von Grumbkow-Pascha, dem Marine-Beirath Vizeadmiral Kalau vom Hofe-Pascha und dem Instruktor der Gardekavallerie-Division, Brigadegeneral von Brockdorf-Pascha, ist der Großcordon des Medjidie-Ordens verliehen worden.

Belgrad, 24. Mai. Es wird zuverlässig bestätigt, daß der Verfassungsausschuß im letzten Augenblicke nicht zu Stande gebracht wurde, da Pasitsch verlangte, Ministerpräsident Nowakowitsch und das Kabinet sollten ihre Entlassung nehmen, was der König rundweg ablehnte.

Athen, 25. Mai. Nach Meldungen aus Canea sind 1100 türkische Soldaten in Vamos von 3000 Mann aus der Bevölkerung der Umgegend eingeschlossen. Die zum Entsatze gesandten Truppen wurden zurückgeschlagen. In Rethymo sind mehrere Personen ermordet worden.

Kairo, 24. Mai. Freitag und Sonnabend sind Cholera-Todesfälle vorgekommen: in Alexandrien 45, in Kairo 75, davon in Alt-Kairo 61, in anderen Orten 8.

Kairo, 26. Mai. Gestern sind an der Cholera in Alexandrien 13, in Kairo 8, in Alt-Kairo 37, in der Stadt Turah, im Gefängniß 10, im Lager 5 und im übrigen Aegypten 9 Personen gestorben.

Peking, 25. Mai. [Meldung des Reuterschen Bureaus.] Im Nordwesten von China ist aufs Neue ein Aufstand der Mohamedaner ausgebrochen. Die Stadt Kia-Ju-Kou-Ang ist von den Aufständischen, welche in westlicher Richtung vorrücken, eingenommen worden.

Budapest, 26. Mai. Die Direktion der Bergwerke der österreich-ungarischen Staatsbahnen dementirt die am Sonnabend hier und in Wien verbreitet gewesene Meldung über eine Explosion in der Reschitza-Kohlengrube.

Florenz, 26. Mai. In allen Ortschaften, in denen die Strohhutflechterinnen die Arbeit eingestellt hatten, herrscht vollständige Ruhe. Die Arbeit ist in den Werkstätten und Privathäusern wieder aufgenommen. Ein großer Theil der Truppen ist nach Florenz zurückgekehrt. Auch in Empoli, wo gestern Abend, während der Kundgebungen der ausständischen Hutflechterinnen die Karabiniers von der Waffe Gebrauch machen mußten, um sich gegen die mit Steinen werfende Menge zu vertheidigen und wobei der Deputirte Morelli durch einen Steinwurf leicht verletzt ist, ist die Ruhe wiederhergestellt.

Chabery, 26 Mai. Wie mitgetheilt wird, ist der italienische Staatsmann Graf Menabrea gestorben.

Des Moines (Jowa), 26. Mai. In der vergangenen Nacht sind 5 Städte und viele Eisenbahnbrücken durch einen Wirbelsturm zerstört worden. 40 Personen sollen umgekommen sein.

Die Krönungsfeier in Moskau.

Moskau, 23. Mai. In dem mit Palmen und Blumen geschmückten Speisesaal des deutschen Botschaftspalais fand heute ein Festmahl zu achtzig Gedecken statt. Die Tafel war mit silbernen Vasen aus dem Schatze des Kaisers Wilhelm und mit prachtvollen Blumen besetzt. Prinz Heinrich von Preußen führte die Großfürstin Sergius; links saßen die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg und der Thronfolger von Rumänien, rechts neben der Großfürstin Sergius der Fürst von Bulgarien mit der Herzogin Olga von Württemberg. Gegenüber saßen Prinz Heinrich von Preußen und der deutsche Botschafter Fürst v. Radolin, welcher die Herzogin Elsa von Württemberg führte. An der zweiten Tafel führte der Großherzog von Sachsen-Weimar die Kronprinzessin von Rumänien; zur Linken saßen die Herzogin Wera von Württemberg und der Erbgroßherzog von Baden, gegenüber dem Großherzog die Fürstin von Radolin, links der Erbgroßherzog von Oldenburg, rechts der Großfürst Sergius. Ferner nahmen an dem Festmahl Theil: der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Georg von Mecklenburg, Prinz Alex von Baden, der Kronprinz von Griechenland, Gräfin Carlow (Gemahlin des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz), Generallieutenant v. Maltzahn, Graf Schuwolow, der bulgarische Ministerpräsident Stoilow, die Mitglieder des diplomatischen Korps und die Gefolge. Die Unterhaltung war sehr lebhaft. Nach dem Festmahl fand ein langer Cercle statt. Die Tafelmusik stellte das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm. Die Botschaft war mit deutschen und russischen Farben reich geschmückt und mit elektrischen Lampions glänzend beleuchtet.

Moskau, 23. Mai. Anläßlich des Festtages der Heiligen Cyrill und Methodius ließ Fürst Ferdinand von Bulgarien durch den Priester Johann von Kronstadt einen feierlichen Gottesdienst halten, welchem er mit Gefolge beiwohnte. Nach einem Gebet für den Kaiser und die Kaiserin von Rußland wurde ein Gebet für den Fürsten, den Prinzen Boris und das bulgarische Volk abgehalten. Der Fürst wurde beim Verlassen der Kirche lebhaft begrüßt.

Der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute Nachmittag die außerordentlichen Botschafter und Gesandten.

Moskau, 24. Mai. Heute Vormittag wurde in weiteren Theilen der Stadt die Proklamation der Krönung verlesen. Das Regenwetter beeinträchtigte jedoch die Feierlichkeit der Handlung. Trotz des ungünstigen Wetters war eine große Volksmenge auf den Plätzen, für welche die Ceremonie angesagt war, versammelt. Wegen mehrerer Unfälle, welche gestern bei der Vertheilung der Proklamation durch das ungestüme Herandrängen der Menge vorkamen, unterblieb heute die Vertheilung. Die für heute angesagte Kirchenparade auf dem Chodynsky-Platz nahm in Vertretung des Kaisers Großfürst Wladimir ab. Erst nach 1 Uhr begann der Himmel sich etwas aufzuklären. Nachmittags 3 Uhr findet die Weihe der neuen Reichsfahne statt.

Moskau, 24. Mai. Im Thronsaale der Rüstungskammer wurde heute Nachmittag die kirchliche Einsegnung der neuen Reichsfahne vollzogen. Dieselbe zeigt die Wappen sämmtlicher Gebiete Rußlands sowie die Hauptdaten der russischen Geschichte; den bisherigen Zeichen des Reichswappens wurden solche von Gebieten hinzugefügt, die unter dem vorigen Herrscher erworben waren. Der Ceremonie wohnten bei: der Kaiser, die Kaiserin, die Großfürsten, die auswärtigen Fürstlichkeiten und die Generalität. Während die Geistlichkeit das Einsegnungsgebet verrichtete, hielt der Kaiser die Hand auf dem Schaft der Fahne zum Zeichen dessen, daß er das Reichsbanner ungetheilt, unbefleckt und unverletzlich übernommen habe und ebenso erhalten werde. Nach dem Gebet erfolgte die Besprengung des Banners mit Weihwasser.

Moskau, 25. Mai. Heute Vormittag fand zum dritten und letzten Male die feierliche Verkündigung der Krönung bei prachtvollem Wetter statt. Gegen 11 Uhr fuhren bei den Botschaftern und den Gesandten Zeremonienmeister in goldenen Galakutschen vor, um denselben die morgen stattfindende Krönung zu notifiziren.

Gestern Abend gab die russische Presse ein Diner zu Ehren der Vertreter der ausländischen Presse, welches einen höchst anregenden Verlauf nahm. General Komarow brachte den Toast auf den Kaiser aus, Suworin ließ die Häupter der hier durch die Presse vertretenen Staaten hochleben. Es folgten sodann weitere Toaste auf die Presse im Allgemeinen und auf die anwesenden Vertreter derselben. An das Diner schloß sich ein improvisirtes Konzert an, bei welchem die hervorragendsten Opernsänger Petersburgs und Moskaus mitwirkten.

Moskau, 25. Mai. Die kaiserlichen Reichsinsignien wurden heute Nachmittag um 3¼ Uhr in feierlichem Zuge aus dem Waffensaal des Kreml in den Thronsaal des großen Kreml-Palais übergeführt. Nachdem die Insignien den Assistenten derjenigen Würdenträger übergeben waren, welche am morgigen Krönungstage dieselben im Festzuge tragen sollen, begab sich der Zug unter Begleitung von Ceremonienmeistern mit Herolden und unter Eskorte von Palastgrenadieren nach dem Thronsaale. Die Insignien wurden auf goldbrokatenen, mit den Reichsfarben geschmückten Kissen getragen. Besonders fielen das Reichsschwert, das Reichsbanner, die Purpurmäntel des Kaisers und der Kaiserin sowie die beiden Kronen durch ihre alterthümliche Pracht ins Auge. Bei der Ankunft im Palast wurde der Zug von dem Oberhofmarschall und seinen Beamten empfangen. Im Thronsaal wurden die Insignien vom Krönungsmarschall übernommen und auf rechts vom Throne besonders hergerichteten Sesseln niedergelegt; das Reichsbanner wurde hinter denselben aufgestellt. Kammerherren, Kammerjunker sowie ein Zug Palastgrenadiere übernahm die Ehrenwache bei den Reichs-Insignien. Der Zug bot durch die Pracht der goldgestickten Uniformen ein überaus glänzendes Bild.

Moskau, 25. Mai. Heute Nachmittag um 3½ Uhr fuhr das Zarenpaar vom Alexander-Palais zur Uebersiedlung nach dem Kreml-Palais, in welchem sie um 4 Uhr eintrafen. Eine zahlreiche Menschenmenge bewegte sich bei dem herrlichen Wetter auf den Straßen und begrüßte die Majestäten auf dem ganzen Wege mit lebhaften Hochrufen. Heute Abend fand um 7 Uhr in der Erlöserkirche des Kremls ein Tedeum zur Feier des Vorabends des Krönungstages statt, welchem das Kaiserpaar hinter einem goldenen Gitter beiwohnten. Desgleichen wurden in allen Kirchen Moskaus feierliche Andachten abgehalten.

Moskau, 25. Mai. Heute Abend geben der deutsche Botschafter Fürst v. Radolin und Gemahlin ein Diner zu vierzig Gedecken zu Ehren des Prinzen Georg von Sachsen und des Prinzen Albrecht von Württemberg.

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	24.	Mai	Morgens	2,40	Meter
"	"	25	"	Morgens	2,20	"
"	"	26.	"	Morgens	2,08	"

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1896.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
23. Nachm. 2	756,3	NNO mäßig	bedeckt	+12,0
23. Abends 9	756,8	NNO mäßig	bedeckt	+11,7
24. Morgs. 7	756,8	N l. Zug	bedeckt [1])	+ 9,5
24. Nachm. 2	757,9	N schwach	zieml. heiter	+17,8
24. Abends 9	758,4	N leicht	heiter	+15,2
25. Morgs. 7	759,4	NO mäßig	bedeckt	+10,6

[1]) Nachts Regen (2,10 mm).

Am 23. Mai Wärme-Maximum + 13,8° Cels.
Am 23. " Wärme-Minimum + 8,0° "
Am 24. " Wärme-Maximum + 19,2° "
Am 24. " Wärme-Minimum + 7,7° "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1896.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm: 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
25. Nachm. 2	760,2	NNW schwach	bedeckt [1])	+ 15,5
25. Abends 9	761,1	NW schwach	wolkig	+ 12,6
26. Morgs. 7	762,6	N schwach	bedeckt	+ 12,2

[1]) Vormittags Regen (1,20 mm).

Am 25. Mai Wärme-Maximum + 15,5° Cels.
Am 25. " Wärme-Minimum + 10,5° "

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 23. Mai. (Schlußkurse.) Unregelmäßig.

3proz. Reichsanleihe 99,50, 3 1/2 proz. L.-Pfandbr. 100,50, Consol. Türken 21,50, Türk. Loose 111,00, 4proz. ung. Goldrente 103,50, Bresl. Diskontobank 119,25, Breslauer Wechslerbank 105,75 Kreditaktien 216,50, Schles. Bankverein 129,60, Donnersmarkhütte 150,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 153,25, Oberschles. Eisenbahn 82,75, Oberschles. Portland-Zement 122,50, Schles. Zement 182,00, Oppeln. Zement 139,60, Kramsta 141,00, Schles. Zinkaktien 205,50, Laurahütte 153,75, Bresl. Oelfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 170,00, Russ. Banknoten 217,25, Giesel Cement 115,25, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 186,00, Caro Hegenscheidt Aktien 108,00, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 125,25, Leipziger Elektrische Straßenbahn 165,50.

Paris, 23. Mai. (Schlußkurse.) Unregelmäßig.

3proz. amortis. Rente 100,50, 3proz. Rente 101,57 1/2, Italien. 5proz. Rente 88,10, 4proz. ung. Goldrente 104,43, III. Egypter Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 —,—, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 63 5/8, konv. Türken 21,32 1/2, Türken-Loose 114,00, 4proz. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 456,50, Franzosen 737,00, Lombarden 224,00, Banque Ottomane 565,00, Banque de Paris 833,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 548,00, Suezkanal-A. 3375,00 Cred. Lyonn. 781,00 B. de France 3655,00, Tab. Ottom. 367,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 3/8, Londoner Wechsel k. 25,16 1/2, Chèq. a. London 25,18, Wechsel Amsterdam k. 205,62, do. Wien kl. 207,87, do. Madrid k. 417,75, Meridional-A. 630,00, Wechsel a. Italien 6 1/2, Robinson-A. 230,00 Portugiesen 27,00, Portug. Tabaks-Obligation —,—, 4proz. Russen 66,30, Privatdiskont 1 3/4.

Bremen, 23. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Stetig.

Loko 5,70 Br. Russisches Petroleum, loko 5,70 Br.

Schmalz. Stetig. Wilcox 25 1/2 Pf., Armour shield 25 Pf., Cudahy 25 3/4 Pf., Choice Grocery 26 1/2 Pf., White label 26 Pf., Fairbanks 23 1/2 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 23 1/4 Pf.

Baumwolle. Still. Upland middl. loko 41 Pf.

Hamburg, 23. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 66 1/2, per Sept. 61, per Dezbr. 57, per März 56 1/2. Ruhig.

Hamburg, 23. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 11,72 1/2, per Juni 11,72 1/2, per Aug. 12,07 1/2, per Oktober 11,60, per Dezember 11,50, per März 11,80. Ruhig.

Paris, 23. Mai. (Schluß.) Rohzucker matt, 88 Proz. loko 30 3/4 à 31. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 31, per Juni 31 1/8, per Juli-August 31 1/2, per Oktober-Januar 31 1/2.

Paris, 23. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Mai 18,95, per Juni 19,10, per Juli-August 19,00 per September-Dezember 18,55 — Roggen ruhig, per Mai 11,25, per September-Dezember 10,95. — Mehl matt, per Mai 39,70, per Juni 39,90, per Juli-August 40,45. per September-Dezember 40,55. — Rüböl behpt., per Mai 52 1/4, per Juni 52 1/4, per Juli-August 52, per September-Dezember 52 1/2. — Spiritus matt, p. Mai 30 1/2, per Juni 30 3/4, per Juli-August 31 1/4, per Sept.-Dezbr. 31 1/2. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 23. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 10 000 Sack, Santos 5000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 23. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 80,50, per September 76,25, per Dez. 71,00. Behauptet.

Antwerpen, 23. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen träge. Roggen träge. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Antwerpen, 23. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 1/4 bez. u. Br., per Mai 16 1/4 Br., per Juni 16 1/2 Br. Fest.

Schmalz per März 57 1/2. Margarine ruhig.

London, 23. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. bis 22. Mai: Englischer Weizen 2210, fremder 36 505, englische Gerste 2378, fremde 3040, englische Malzgerste 20 583, fremde —, englischer Hafer 1256, fremder 80 270 Qrts, englisches Mehl 21 499 Sack, fremdes 31 147 Sack.

London, 23. Mai. An der Küste 2 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 23. Mai, Nachm. 1 Uhr 20 Min. (Baumwolle.) Umsatz 6 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Träge. Amerikaner 1/32 niedriger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Mai-Juni 4 8/16 bis 4 13/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 5/32—4 11/64 do., Juli-August 4 9/64—4 5/32 do., August-September 4 7/64 do., September-Oktober 4 Verkäuferpreis, Oktober-November 3 59/64—3 15/16 Käuferpreis, November-Dezember 3 57/64—3 29/32 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 57/64—3 29/32 do., Januar-Februar 3 57/64—3 29/32 do., Februar-März 3 29/32—3 59/64 d. do.

Der Baumwollenmarkt bleibt am 25., 28., 29. und 30. d. M. geschlossen.

Newyork, 23. Mai. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 23 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 18 000 Ballen. Ausfuhr nach dem Kontinent 22 000 Ballen. Vorrath 370 000 Ballen.

Newyork, 23. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-york 8 1/8, do. in New-Orleans 7 9/16, Petroleum Standard white in New-York 6,65, do. in Philadelphia 6,60, do. rohes (in Cases) 7,55, do. Pipe line certifik., per Mai 110 1/2 nom. — Schmalz Western steam 4,62, do. Rohe u. Brothers 4,90. — Mais Tendenz: stetig, per Mai 34 7/8, per Juni 34 7/8, per Juli 35 5/8 — Weizen. Tendenz: stetig. — Rother Winterweizen 74 1/2, Weizen per Mai 67 3/8, per Juni 67 3/8, per Juli 67 1/2, per Sept. 67 3/8. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 14, do. Rio Nr. 7 per Juni 12,35, do. Rio Nr. 7 per Aug. 11,25. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,40. — Zucker 3 1/2, Kupfer 11,50, Zinn 13,65.

Newyork, 23. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 979 206 Dollars, davon für Stoffe 1 526 606 Dollars.

Chicago, 23. Mai. Weizen. Tendenz: fest, do. per per Mai 60, do. Juni 60 1/2. Mais. Tendenz: stetig, do. per Mai 28 1/8. — Schmalz per Mai 4,35, do. per Juli 4,40. — Speck short clear 4,00. — Pork per Mai 7,25.

Berlin, 26. Mai. Wetter: Schön.

Newyork, 25. Mai. Weizen per Mai 67 1/4, per Juni 67.

Berliner Produktenmarkt vom 23. Mai.

Der heutige Markt war sehr still; bei der ohnehin bestehenden Geschäftsunlust ist es aber schwer zu sagen, ob und wie viel die bevorstehenden Festtage beigetragen haben mögen zur Beschränkung des Umsatzes. Weizen fand sehr wenig Beachtung und in Anbetracht der überwiegend matteren auswärtigen Berichte waren die Käufer meistens auch etwas im Vortheil; die schließlich sich ergebenden Abweichungen vom gestrigen Preisstande sind freilich recht unbedeutend. Der Verkehr in Roggen ist ganz still, der Werth des Artikels bekundete indessen gleichfalls ziemlich viel Widerstandsfähigkeit. Hafer wurde loko nicht sonderlich beachtet. Die Terminpreise blieben unverändert. Rüböl wurde vernachlässigt und neigte wieder zum Rückschritt. Für Spiritus fehlte es an Kauflust recht sehr, höchst bescheidenes Angebot hat daher kleinen Druck auf die Preise ausgeübt.

Weizen loko behauptet, Termine wenig verändert und sehr still. Gek. 1000 To. Roggen loko geringer Verkehr, Termine unbelebt. Gek. 100 To. Mais loko und Termine unverändert. Hafer loko schwach preishaltend, Termine leblos. Roggenmehl wenig verändert. Rüböl matt. Petroleum still. Spiritus still und matt. Gek. 100 000 Liter.

Weizen loko 152—163 M. nach Qualität gefordert. Mai 157—156,25—157 M. bez., Juni 152—151,75—152,25 M. bez., Juli 151,25—150,75—151 M. bez., September 148,50—148,75 bis 148,50 M. bez., Oktober 148,50 bez.

Roggen loko 114—121 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120 M. ab Bahn bez., Mai 116,50 M. bez., Juni 116,50—116—116,50 M. bez., Juli 116,75—117 M. bez., September 118—117,75—118 M. bez. Oktober 119—118,75—119 M. bez.

Mais loko 90—94 M. nach Qualität gefordert, Mai 90 M. bez., Sept. 92,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 123—147 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 125—133 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 126 bis 133 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—139 M. bez., Mai 124,50 M. bez., Juni 123,50 M. bez., Juli 122,75 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—19,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Juni 15,75 M. bez., Juli 15,85 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,0 M. bez., Mai 45,7 M. bez., Oktober 46,0 M. bez.

Petroleum loko 19,50 M. bez., Mai 19,50 M. bez., Okt. 19,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,7 M. bez., Mai 39,4 M. bez., Juni 38,4 M. bez., Juli 38,5 M. bez., August 38,6 M. bez., September 38,8 M. bez., Oktober 38,5 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 156,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 116,50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 39,40 M. per 10 000 Liter-Proz. (M. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20. 1 Gulden östr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 23 Mai.

Amsterdam	3	8 T.	168,55 bz
London	2	8 T.	20,42 bz
Paris	2	8 T.	81,10 bz G
Wien	4	8 T.	170,05 bz G
Italien. Pl.	5	10 T.	75,65 G
Petersburg	5 1/2	3 M.	213,95 bz
Warschau	5 1/2	8 T.	216,25 bz

[illegible] n. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 2 3/4 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,42 G
20 Francs-Stück	16,21 bz G
Gold-Dollars	4,19 G
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	170,20 bz
Russ. Noten 100 R.	216,95 bz
Russ. Not. ult. Mai	
do. do. do. Juni	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,30 G
do. do.	3 1/2	104,90 bz
do. do.	3	99,70 B
Preuss. cons. Anl.	4	106,40 B
do. do.	3 1/2	104,80 G
do. do.	3	99,70 bz B
[illegible]-Anl. 1868	4	
[illegible]-Schld-Sch	3 1/2	100,50 G
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	101,90 B
[illegible]pr. ProvAnl	3 1/2	101,60 G
Pos. Prov.-[illegible]	3 1/2	101,70 bz
do. do. I.	3	95,60 B
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	101,70 G
Berliner	5	121,00 G
do.	4 1/2	117,30 G
do.	3 1/2	104,80 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	100,90 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	101,60 G
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	100,70 bz
Pommer	3 1/2	100,70 G
do.	4	101,50 G
Posensch.	4	101,75 B
do.	3 1/2	100,50 G
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	100,70 B
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	100,70 G
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	100,30 G
do. neul. II.	3 1/2	100,30 G
Rentenbr. Pommer.	4	105,30 bz
Posensch.	4	105,40 G
Posensch.	3 1/2	102,10 bz
Preuss.	4	105,50 bz
Schles.	4	105,50 B
[illegible] Eisenb.-A.	4	104,70 G
Bayer. Anleihe	4	105,80 B
Brem. A. 1893	3 1/2	
[illegible] Sts.-Rent.	3 1/2	106,30 bz
do. do. 1886	3	98,60 B
[illegible] amort. Anl.	3 1/2	100,60 G
Meklenb. Anl.	3 1/2	103,00 G
[illegible] Sts.-Anl.	3 1/2	
[illegible] Staats-Rnt.	3	98,90 bz G

Loospapiere.

[illegible] Prám.-Anl.	4	146,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	157,00 G
Brnsch. 20 T.-L.	—	105,50 G
Dess. Pr.-Anl.	[illegible]	
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	29,70 bz
Ham. 50 T.-L.	3	
Löb. 50 T.-L.	3 1/2	131,90 B
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	141,00 B
Mail. 45 Lire L.	—	39,75 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,40 G
Mein. 7 Guld-L.	—	23,50 bz
Oest. 1854er L.	3 1/2	171,00 bz
do. 1858er L.	—	336,10 bz
do. 1860er L.	4	151,75 bz
do. 1864er L.	—	340,90 B
Oldenb. Loose	3	130,60 bz
Raab-Gratzer L.	2 1/2	
Russ. 1864 Pr.	5	195,00 bz
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	110,90 bz
Ung. Pr. Loose	—	274,40 bz
Venet. Loose	—	23,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	64,60 bz
do. 1888	4 1/2	54,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,10 G
Buen. Air. Obl.	5	39,60 G
Chines. Anl.	5 1/2	105,25 G
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,80 bz B
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	87,30 bz
do. amort.-Rt.	4	84,00 G
Mexikan. An.	6	95,75 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	95,90 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	86,70 bz
Oest. G.-Rent.	4	104,10 G
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	101,40 G
do. 1/1 Silb.-Rt.	4 1/5	101,25 bz G
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,40 bz G
Poln. Pf.	4 1/2	
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,30 bz
Port. A 88—89	4 1/2	41,40 bz G
do. Tabak-Anl.	4 1/2	95,30 bz
Röm. Stadt-A.	4	91,75 bz
do. II. III. VI.	4	86,70 bz G
Rum. Staats-A.	4	88,00 bz
do. Rente 90	4	88,00 bz
do. do. fund.	5	102,90 bz
do. do. amort.	5	100,00 B
do. do. 92	5	100,00 B
Rss. cs. 1880 A.	4	103,10 bz G
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,50 B
Bodkr.-Pfdbr.	5	121,10 G
do. neue	4 1/2	104,75 G
Schwedische	3 1/2	
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb.	5	80,00 B
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	68,20 bz G
Span. Schuld.	4	62,20 G
Türk A. 1865 C.	1	22,10 bz G
do. do. D.	1	21,40 bz G
do. Administr.	5	95,30 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	104,00 G
do. Kronen-R	4	99,62 B
do. Gld.-inv.-A.	4 1/2	104,50 B
do. Tem-Be.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2 1/2	88,25 bz
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	10,8	
Crefelder	3	111,00 bz G
Crefld-Uerdng	5 1/2	166,00 bz
Dortm.-Ensch.	5	154,50 bz
Eutin. Lübeck	1 1/4	58,10 bz G
Frnkf.-Güterb.	4 1/2	92,40 bz
Halberst Blank	5 1/2	127,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	243,00 B
Lübeck-Büch.	6	153,25 bz
Mainz-Ludwsh	5	119,80 bz
Marnb.-Mlawk.	2	89,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,30 bz
Ostpr. Südb.	1/2	91,90 bz
Saalbahn	2/3	
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 3/4	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach.	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6 2/5	146,75 bz
do. Lokalb.	3 1/2	
do. Nordw.	5 1/2	
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	
Raab-Oedenb.	1 1/3	51,25 bz G
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr. (Lb.)	1/7	39,90 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	66,30 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	9 3/5	
Mosco-Brest	3	76,90 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	19 3/5	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2 1/2	59,10 bz G
Gotthardbahn	7 2/5	173,75 bz
Ital. Mittelm.	5	92,75 bz
Ital. Merid.-Bah	6 2/5	123,40 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	40,75 G
Lux. Pr. Henri	4	80,90 bz
Schweiz. Centr	5 1/2	139,50 bz
do. Nordost	6	138,75 bz
do. Unions	4	92,00 bz G
Westsicilian	3 1/5	57,90 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4,5	
Bresl.-Warsch	1 27/30	66,40 bz
Dortm.-Gron.	5	152,50 bz
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,80 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	120,10 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4 1/2	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3 1/2	103,50 bz G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,10 G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,40 G
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	99,50 bz G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,80 G
Kronp Rudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	103,10 G
LmbCzern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,60 B
do. Staats-I. II.	5	117,20 G
do. Gold-Prio.	4	105,40 bz
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,80 bz B
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	71,40 G
do. Obligation.	5	109,75 bz G
do. Gold-Prior.	3	101,60 B
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	
do. do. S.-A.	4 1/2	102,40 bz G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	91,50 G
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	105,00 B
Kozl-Wor. g.	4	101,30 bz
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	101,10 bz
do. (Ob.) 1889	4	101,10 bz
Kur.-Kiewconv	4	102,40 B
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen g.	5	
Orel-Griasy o.	4	101,25 G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	101,90 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,00 B
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,10 B
Südwestb. gar.	4	
Transkauk. g.	3	
War.-Wienn.	4	103,40 G
Wladikaw. O. g	4	102,60 G
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	90,20 bz G
Gotthardb. cv.	3 1/2	102,90 G
Sicilian. Gld.-P	4	86,40 G
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	53,20 B
Italien Mittelm	4	95,30 G
Macedonier	3	57,80 bz G
Oeste de Minas	5	88,50 bz
Portugies. Obl.	3	67,30 G
Sardinische Obl.	4	80,10 G
Süd-Ital. Bahn	3	56,30 G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	102,00 G
Northern Pac. I.	6	
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	110,00 bz G
San Louis Franc.	5	96,25 bz G
do. do. West.	4	70,00 bz G
Southern Pacific	6	109,25 G

Hypotheken-Certifikate

Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	
do. d. II.	3 1/2	
do. III. IV. abg.	3 1/2	105,25 G
do. do. V. abg.	3 1/2	106,25 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,40 bz G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	101,30 bz G
do. do.	3 1/2	100,10 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	106,60 G
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 bz G
do. do (rz 100)	3 1/2	100,00 bz
do. do. bis 1905	3,80	101,25 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,10 G
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,50 G
pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	106,00 G
do. IX/X. unk. b. 1906	4	106,00 G
do. II/III. unk. b. 1906	3,5	101,60 bz G
S-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,00 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,25 G
Pf. Br. III. V. VI (rz 100)	5	109,00 G
do. do. (rz. 115)	4,5	116,75 G
do. do. X (rz. 110)	4,5	113,00 G
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bz G
do. 1890 unk. 1900	4	103,60 B
do. 1894 unk. 1900	3,5	101,00 bz G
do. 1896 unk. 1906	3,5	102,00 bz G
do. Com.-Obl. 87/91	3,5	100,00 bz G
do. 1896 unk. 1906	3,5	102,00 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4,5	
do. do. VI. (rz. 110)		
do. div. Ser. (rz. 100)	3,5	100,60 bz G
do. do. (rz. 100)	3,5	101,30 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,20 G
do. do. do.	3,5	100,00 G
Preuss. Hyp.-V	4	105,00 G
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 bz G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,50 G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,00 G
do. do. (rz. 100)	3	100,00 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4,5	110,40 G
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6 1/2	124,00 bz G
B. f. Sprit-Prod. H	3 1/2	71,60 bz G
Berl. Cassenver.	5 2/5	127,50 G
do. Handelsges.	8	148,50 bz
do. Maklerver.	9	125,50 G
do. Prod-Hdbk.		116,50 bz G
Börsen-Hdlsver.	6	114,00 bz G
Bresl. Disc.-Bk.	7	119,65 bz G
Wechslerbk.	5 3/4	105,75 bz G
Danz. Privatbank	8	150,10 bz
Darmstädter Bk.	7	153,00 bz
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	10	186,60 bz
do. Genossensch	6	121,30 G
do. Hp. Bk. 75 pCt	6	129,10 G
Disc.-Command.	10	207,50 bz G
Dresdener Bank	8	155,40 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	129,75 G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,30 G
Leipziger Credit	11	212,60 G
Magdeb. Priv.-Bk	5	111,60 G
Maklerbank	7	107,50 bz B
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	161,10 G
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	129,70 G
Mitteld. Crdt.-Bk.	5 1/5	110,75 bz G
Nationalbk. f. D.	8 1/2	140,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109,10 G
Oester. Credit-A.	11 7/8	217,20 bz
Petersb. Disc.-Bk	18	
do. intern. Bk.	15 12	
Pomm. Verz.-Akt	8 1/2	143,80 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4	107,50 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,50 bz B
do. Cnt-Bd 70 pCt	5	176,60 G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	136,50 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,90	159,90 bz B
Russische Bank	12	
Schaffhaus.-Bk.	7	139,10 bz G
Schles. Bankver.	7	129,50 G
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,30	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	239,00 bz G
Baugesellsch. Berl.-Charl.	—	570,00 bz G
do. Neust.	—	90,25 bz G
Hann.-St. P.	3 1/2	102,60 bz G
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	908,00 G
Moabit	3	138,00 G
Passage	4	94,50 bz G
Weissens.	—	569,00 G
Berl. Elekt.-W.	12 1/2	241,00 bz G
Berl. Holzcomt.	5 1/2	112,75 bz
Berl. Lagerhof	2	117,25 G
do. do. St.-Pr.	5	117,25 G
Ahrens Br., Mbt.	4 1/2	114,60 bz G
Berl. Bock-Br.	8	198,25 bz G
Königstd. Br.	6	148,50 bz G
Landré Br.	13	245,60 G
Münch. V.-Br.	6 1/2	132,25 G
Patzenhofer Br.	5	237,75 bz G
Schultheiss-Br.	14	283,50 bz G
Hugger Br.	10	147,50 bz G
Bresl. Oelw.	3 1/3	93,90 G
do. Sprit-A.-G.	8 1/3	134,60 bz G
Brodfabrik	12	
Butzke Metall	4	120,00 B
Chem. Fab. Milch	6	131,90 bz
Ch. F. Anglo. G.	4 [illegible]	100,75 bz
Ch. F. Leopoldsh.	4 1/4	91,00 bz
do. St. Pr.	5	124,50 G
Ch. F. Oranienb.	12	
Ch. F. Union	3	110,00 bz G
Danziger Oel.	3	100,50 G
do. St. Pr.	5	108,75 G
Dtsch. Thonröhr.	8	149,50 bz
Dynamit Trust.	10	178,90 bz G
Egestorff. Salz.	8	155,00 bz G
Gummi Har Wien	22	349,00 bz G
do. Schwanitz	10	197,90 bz
do. Voigt Winde	6	134,00 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. Anhalter	0	11,25 G
Berl. Anh.	6	143,00 bz B
Bresl. Lnk.	10	194,00 bz B
do. Hofm.	9	168,50 bz
Chemnitz	3	126,75 G
Flöther	8	134,60 G
Germ. V.-Akt.	0	83,75 bz B
Görlitz Kôrn.	12	236,90 G
Görl. Lüdr.	12	217,80 bz G
H. Paucksch	4 1/2	114,00 B
Lud. Löwe	20	341,50 bz G
Pomm. cv.	4 1/2	75,50 bz G
Schwarzk.	13 1/2	270,25 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	156,25 bz G
Stett. St. Pr.	6	161,00 bz G
Sudenburg	10	202,50 bz G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	122,25 B
Oppeln. Cem.-F.	7 1/2	139,90 bz
do. (Giesel)	5 1/2	115,00 G
Bresl. Pferde-Bh.	8 1/2	179,50 G
do. Elektr. Bhn.	8	188,00 bz
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	350,00 bz G
Posen. Sprit-F.	12	152,00 bz G
Sächs. Kamg.	8	124,60 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	131,25 G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	116,75 bz
Fraust. Zucker	12	122,50 bz
Glauz. Zucker	4 1/2	119,50 bz G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	6	137,60 bz
Boch. Gussstahl	5	158,00 bz B
Bonifacius	4	122,00 bz G
Concordia	7 1/2	173,25 bz G
Consolidation	12	218,60 bz G
Courl. Bgw.	5	134,50 bz G
Dannenbaum	2 1/2	101,10 bz
Donnersmark.	8	151,00 bz G
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	47,60 bz G
Eschweiler	8	161,50 bz G
Gelsenkirchen	7	167,50 bz
Hörder Bergw.	3	109,80 bz G
Hugo Bgw.	7	
Inowrazl. Salz	2 1/4	58,40 G
Kölner Bgw.	9	120,50 bz G
König u. Laura	4	154,00 bz G
do. P. A.		106,50 G
Lauchham. cv.	4 1/5	106,75 B
do. conv.	6	143,75 bz G
Louis. Tief. St.-P.	0	66,00 bz G
do. P. A.	0	106,50 bz B
Marienh. Ktz.	2 1/2	83,00 bz G
Oberschl. Bed.	1/2	83,25 bz B
do. Eisen-Ind.	1/2	109,00 bz G
Phönix, Lit. A.	3	169,60 G
Plute	8 1/2	167,75 bz G
do. St. P.-A.	8 1/2	
Redenh. St.-Pr.	0	15,20 B
Lit. A.	0	35,60 bz G
Rh. Anthr. Nassau	1	95,75 bz G
Riebeck. Wk.	10	183,00 bz G
Schl. Zinkhütte.	9	204,90 bz G
do. do. St.-Pr.	9	206,50 bz G
Stolb. Zink-H.	2	65,00 bz G
do. St.-Pr.	6	143,50 bz G
Tarnowitz L. A.	0	20,25 G
West. Un. cv.	1	
do. Pr.	7	157,00 bz B

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.